

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

(siehe bei)

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Glaser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1.40.

Herausgeber: Joh. Ettinger, verantwortl. Redakteur: F. Paetlow,
beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg 5, Brennerstr. 11, 1. Et.

Verlags-Anzeigen
für die dreispaltige Beilage oder deren Raum 80 A.
Zeilungs-Preisliste Nr. 3388.

Inhalt: Technik, Volkswirtschaft und soziale Frage in ihren Wechselbeziehungen. — Wirtschaftliche Rundschau. — Maurerbewegung: Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen, Versammlungen und sonstige Bewegung. Das Fiasko des Genfer Maurerstreiks. — Krankenkasse. — Vom Bau: Unfälle, Arbeiterschutz, Subventionen etc. — Polizei und Gerichte. — Verschiedenes. — Eingegangene Schriften. — Briefkasten — Zentralverband der Maurer. — Zentralkrankenkasse. — Anzeigen.

Technik, Volkswirtschaft und soziale Frage in ihren Wechselbeziehungen.

II.

Also von „einer förmlichen Wiebergeburt des Arbeiterstandes“ sprach Professor Schmoller und er führt diesen Gedanken über zu der Idee einer „neuen sozialen Verfassung“ in folgender Weise!

„Es wird immer resultarlos bleiben, heute dem Sozialdemokraten, dem organisierten Arbeiter seine Ideale und seine Fühler nehmen zu wollen, ihn von innen heraus beschreiben zu wollen. Er ist nur zu verstehen, wenn man ihm zunächst seine Mägen läßt, aber praktisch mit ihm palliert und verhandelt, mit ihm seine Arbeitsverfassung, seine tägliche Arbeitszeit, die Frauen- und Kinderarbeit, die Lohnzahlungsmethoden, die Erziehung seiner Kinder zu verbessern sucht; wenn man ihm seine Arbeitervereine, sein Koalitionsrecht anerkennt, aber zugleich durch Ausbildung von Schiedsgerichten, durch Tarifverträge, durch ein gerechtes Gesetz über die Arbeitervereine die Schattenseiten des Koalitionsrechtes einschränkt. Nur langsam, Schritt für Schritt, kann man wieder zu normalen Arbeiterverhältnissen kommen. Aber es ist doch nicht so schwer, und es ist die Bedingung, unter der wir allein den Sieg auf dem Weltmarkt erringen können. Wenn wir den Engländern und Amerikanern die frühere soziale Verfassung überlassen, so werden wir von ihnen geschlagen werden.“

Die Verfassung wird durch einen erleichtert werden: an die Stelle der herkömmlichen großen Einzelgeschäfte treten nunmehr Aktiengesellschaften, Kartelle, Trusts, Konzessionsunternehmungen, Staats- und Kommunalbetriebe. Sie werden nicht mehr von Individuen und ihrer Bescheidenheit, sondern von Mägen und Beamten regiert. Unsere großen Aktien-, Bohn- und Staatsunternehmungen haben unter den Arbeitern heute eine wachsende Beamtenschaft, Techniker, Chemiker, Kaufleute als Oberbeamte, als Unterbeamte. Die private Beamtenschaft unserer Unternehmungen stieg 1882 bis 1895 in Deutschland von 807 288 auf 821 828, sie wird heute vielleicht schon eine Million ausmachen, vielleicht mehr, als es Staats- und Gemeindebeamten gibt. Auch in dieser Schicht ist eine erste soziale Bewegung entstanden, auch sie ringt nach höherem Einkommen, besserer Behandlung, größerer wirtschaftlicher Sicherheit. Die Neuordnung der Stellungen, die Verfassung wird hier leichter gelingen als mit den Arbeitern, und sie wird zum Vorbild für die Behandlung der Arbeiter werden. Die hier geschlossenen Beziehungen werden auf sie übertragen werden, wie wir schon im Staatsdienst, im Eisenwesen, in den Mannern vieler Kaufmann von Arbeitern Beamtenqualität gegeben haben. Soweit das nicht möglich ist, wird die Schulle des Vereinslebens, wird die Genossenschaftsorganisation die Arbeiter zu erziehen haben; sie werden hier wieder lernen, eine Art Aristokratie ihren selbst gewählten Führern zuzugestehen, und mit diesen Elementen werden die Unternehmer pallieren, vernünftige Arbeits- und Tarifverträge schließen können.“

Alle die großen Unternehmungen werden nach und nach den Charakter halb öffentlicher Anstalten bekommen; in ihrer Leitung werden mehr und mehr neben den großen geschäftlichen auch große soziale Gesichtspunkte Platz greifen. Je größer, dauernder diese Anstalten werden, desto mehr werden sie, wie Staat und Gemeinde, in der Lage sein, auch gut für ihre Leute zu sorgen; sie werden, je mehr sie das tun, die besten Arbeitskräfte erhalten. Und so wird — freilich erst in langer Arbeit — die soziale Spannung ermäßigt werden können, die heute auf uns lastet.“

Wenn man sich zunächst bei der Behauptung Schmollers von einer „Wiebergeburt des Arbeiterstandes“ es ist entschieden zu bestreiten, daß sich diese Wiebergeburt bereits vollzogen hat. Sie befreit sich nicht in den von Schmoller behaupteten glänzenden Resultaten „höherer Löhne“, höherer Bildung etc. Wir wollen nicht bestreiten, daß sich für bestimmte Arbeiterkategorien kulturelle Fortschritte verschiedener Art nachweisen lassen, aber die Massen der Arbeiter befinden sich tatsächlich immer noch in Zuständen, die den allgemeinen Kulturverhältnissen Sohn sprechen. Vor allen Dingen befindet sich die Arbeit der Besitzübermacht gegenüber sich immer noch in einem Verhältnis der Unfreiheit, der tatsächlichen Sklaverei. Darüber hat sich im Januar d. J. der Rektor der

Technischen Hochschule zu Berlin, Herr Kammerer, in einem Vortrage ausgesprochen. Er sagte u. a.:

„Die Unfreiheit der Arbeit beklagen zahlreiche Dichter, am bewegtesten der Dichter und Künstler Morris mit den Worten:

„Wir sind die Sklaven der Ungeheuer geworden, die unsere eigene Schöpferkraft geboren hat, nämlich der Maschinen. Die Menge des Geldes, das die Maschine in unserem Jahrhundert verursacht hat, läßt sich durch keine Figuren darstellen, sie übersteigt jede Fassungskraft. Es scheint mir wahrscheinlich, daß unser 19. Jahrhundert die schwerreichste aller bekannten Zeiten war und zwar hauptsächlich infolge des plötzlichen Aufstieges der Maschine.“

Die Wahrheit dieser Auffassung mag über tiefer Einsicht nachkommen: getreu ist die ungeheure Mehrheit der Menschen nur im Sinne des Gesetzes frei, in Wirklichkeit wirtschaftlich abhängig und unfrei ohne Sicherheit des Obdages und des Unterhalts, bei jedem Anstand der Industrie der Gefahr der Arbeitslosigkeit und damit der Schutzlosigkeit preisgegeben.“

Ohne Zweifel ist der Abstand zwischen Kulturhöhe einerseits und Lebenshaltung wie Erziehung der Arbeiter andererseits heute nicht minder groß, als es früher bei niedrigerem Kulturstand der Menschheit war. Was bedeutet das gesteigerte Arbeitseinkommen, die in mancher Hinsicht verbesserte Lebenshaltung der Arbeiter unserer Zeit gegenüber der ins Ungeheure gesteigerten Gütererzeugung? Wie mangelhaft und unvollkommen erscheint die Erziehung, die das öffentliche Wesen ihm zu teil werden läßt, im Vergleich mit der gewaltigen Entwicklung der Wissenschaft!

Bei genauer Betrachtung dieser Unterliegend kommt man zu anderen Resultaten als Professor Schmoller. Das Maß von höherer Intelligenz, Klugheit und Selbstbewußtsein, das die Arbeiter unserer Zeit charakterisiert, ist wesentlich als eine Erzeugnisgröße zu betrachten, welche die Arbeiter unabhängig von den maßgebenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Faktoren, aus eigener Kraft und Befähigung heraus gemacht haben. Und bestimmend dafür war überall die unter dem beständigen Widerstande dieser Faktoren sich vollziehende Arbeiterbewegung, der Kampf der Arbeiter gegen die Schäden und Ungerechtigkeiten des kapitalistischen Systems. Auch hierfür können wir uns berufen auf einen Ausspruch des vorhin zitierten Rektors Kammerer; er bemerkt:

„Die unvorhergesehene und ungezielte Entwicklung des Maschinenwesens hat sicherlich zunächst das vorhandene Elend vielfach vermehrt, das Zusammenleben in großen Industriestädten verdichtet und verschlechtert.“

„Mit dem Ausgange, des 19. Jahrhunderts ändert sich aber das Bild: der als einzelner hilflose Arbeiter findet in wirtschaftlichen Verbänden Unterstützung; und nach diesen hatten Lohnkämpfen beginnt ein Ausgleich zwischen Unternehmer und Arbeiter einzutreten, der mit zunehmender Entwicklung der Technik den Wert der menschlichen Arbeit stetig steigert, den Kapitalismus stetig herabdrückt.“

In diesen Worten liegt eine sehr gewichtige Anerkennung der Bestrebungen der Arbeiterorganisation. Von anderer Seite aber erfahren wir tagtäglich, daß den Vereckern des kapitalistischen Systems die Intelligenz und Klugheit, die der Arbeiter zwecks Steigerung des Wertes seiner Arbeitskraft in Wahrung seiner berechtigten Interessen gegenüber den kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungspraktiken gebraucht, wie nicht minder sein Selbstbewußtsein höchst verfaßt sind.

Man kann den Arbeitern ihre sozialistischen Ideale weder gewaltsam nehmen, noch hinwegschmeißen, wie Professor Schmoller es zu beabsichtigen scheint. Gerne erkennen wir an, daß er seit dreißig Jahren stets entschieden für das Koalitionsrecht der Arbeiter und für die Anerkennung der Arbeiterorganisation eingetreten ist. Aber er tritt gewaltig, wenn er in diesem Rechte eine Genüge für die

Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen.

Zuzug von Maurern und Bauarbeitern ist fernzuhalten:

Deutschland:

Hamburg: Cohnsoll b. Hamb. (Sperrung über Kummerfeld);

Schleswig-Holstein: Burg a. Fehmarn (Sperrung über Christian Hammer), Labes (Sperrung über Stöling), Holtenauer (Sperrung über Schölzchen), Alt-Holtenauer (Bausperrung);

Mecklenburg: Boizenburg, (Maurerstreik), Alt- und Neustrelitz, Fürstenberg (Maurer ausgesperrt), Schworin (Sperrung über Fedder und Stange), Waren (Sperrung über Gerber & Sohn);

Prov. Brandenburg: Buch (Sperrung über Schreiber), Spandau (Sperrung über Hanno), Oßpauk (Sperrung über Lahnke & Bauch), Lehmin (Maurerstreik), Tegel (Sperrung über Engelke & Völkig), Gr.-Krauser Lohngebiet (Sperrung über den Unternehmer Jacob aus Lehmin), Rathenow (Sperrung über Maurermeister Baer), Schwedt a. d. O., Vierraden (Bausperrung), Treuenbrietzen (Sperrung über die Bahnarbeiter, Unternehmern Zutz aus Bromberg), Wittenberge (Sperrung über Witte);

Pommern: Swinemünde-Ahlbeck-Beringsdorf (Maurerstreik), Garz a. d. O. (Sperrung über Kersten in Gramzow, Bau in Staffeld), Anklam (Zimmererstreik);

Ost- und Westpreussen: Danzig (Differenzen);

Prov. Posen: Bromberg (Maurer, Bauarbeiter, Zimmerer ausgesperrt);

Schlesien: Bunzlau (Aussperrung);

Prov. Sachsen: Barby (Aussperrung der Maurer), Trebitz a. d. Elbe (Bausperrung über Elmer in Schnellin);

Sa.-Altenburg: Eisenberg (Streik);

Thüringen: Ilmenau (Streik gegen Lohnreduktion), Coburg (Sperrung über Köhler);

Prov. Hannover: Nienburg a. d. W. (Sperrung über Dechow);

Westfalen: Bochum, Hagen, Dortmund (partielle Streiks);

Rheinprovinz: Duisburg (Streik der Stukkateure), Essen (Bausperrung, Unternehmer drohen mit Aussperrung), Düsseldorf (Bausperrung), Eibfeld-Barmen, Grefeld, Oberhausen (Differenzen);

Hessen: Cassel (Aussperrung sämtlicher Bauarbeiter);

Ausland:

Oesterreich: Aach, Salzburg (Maurer und Zimmerer stehen in der Lohnbewegung);

Ungarn: Klausenburg, Nagy-Várad, Munkács (Maurerstreik);

Schweiz: Bern (Streik der Zimmerer), Genf (Maurerstreik).

die mangelhafte Einkommenserhöhung des genannten Baues erst...

Ein Arbeitsvertrag wie er nicht sein soll. Ein Herr... in Essen hat eine Verfügung... zu erlassen gewünscht...

Der Unternehmer nimmt sich das Recht, Richter und... Geschäftsweltler in seiner Person zu bestimmen...

Schließlich heißt es dann noch im Geschäftsvertrags-Stil... die Verfügung tritt mit dem 1. Juli 1903 in Kraft...

Versammlungen und sonstige Bewegung. Richtfeststellung.

In Nr. 32 des Grundstein heißt es auf Seite 287 unter Lüdenscheid: Als Referent hatte Kollege Bömelsburg zugesagt...

Bei dieser Gelegenheit nehme ich Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in den letzten Wochen und auch schon früher in gleicher Weise wie in Lüdenscheid...

In Nr. 31 der Baugewerkschaft vom 2. August diesen Jahres wird in einer Zuschrift aus Eöln u. a. folgendes gesagt:

Die frei organisierte Bauarbeiterchaft Eölns habe nichts dagegen gehabt, mit den Christlichen gemeinsam den Vertrag abzuschließen...

Das hier in bezug auf meine Person gesagte, entspricht nicht der Wahrheit. Ich habe weder in einer Versammlung noch sonst irgendwo den erwähnten Antrag gestellt...

In derselben Nummer der Baugewerkschaft wird auf der vierten Seite in der zweiten Spalte behauptet, ich sei in Hannover in einer Versammlung...

Leipzig, den 10. August 1903.

H. Bömelsburg.

Die Berliner Ruder Section des Zweigvereins hielt am Mittwoch, 6. August, eine Mitglieder-Versammlung ab. Zunächst teilte der Vorsitzende, Kollege Keimann, mit, daß am 12. d. M. bei Heller eine Zweigvereinsversammlung stattgefunden...

In Bienenbach-Erlangen fand am 2. August eine öffentliche Maurer- und Steinbauersversammlung statt, zu der Kollege Merkel aus Nürnberg als Referent erschienen war...

In einer Versammlung des Zweigvereins Einbeck gab der Bauvorsitzende, Kollege Barmhoff-Sommer, in einem einmündigen Vortrage einen Rückblick auf die diesjährige Lohnbewegung...

Beifall spendend. Sodann wurde beschlossen, die Mitglieder-Versammlungen auf einen Wochentag zu verlegen, und zwar sollen dieselben jeden ersten Dienstag im Monat stattfinden...

Am 31. Juli tagte in Essen eine große öffentliche Maurer-Versammlung, um deren Zustandekommen die beiden am Orte bestehenden Organisationen, der Zweigverein des Zentralverbandes der Maurer-Deutschlands und die Bezirksstelle des christlichen Maurerverbandes, sich bemüht hatten...

Die Beschlüsse dieser Versammlung sind folgende: 1. Abschließung eines korporativen Arbeitsvertrages zwischen Meistern und Gesellenorganisationen. 2. An Stelle der hier üblichen Arbeitszeit von 11 Stunden eine solche von 10 1/2 Stunden...

